

Neue Steuern mit vielen Fragezeichen

Gemeindeversammlung beschloss neues Steuerreglement und Änderung des Feuerwehr- und des Besoldungsreglementes – Voranschläge 1975 ausgeglichen – Steuersatz 45% des Staatssteuerbetrages – Fürsorgesteuersatz 7,5% des Gemeindesteuerbetrages – Kindergarten und Tagesheim im Juni beschlussreif – Nachtragskredit von 3,8 Mio. Fr. für das Mittenza

Über die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember ist im Amts-Anzeiger ausführlich orientiert worden. Obwohl von der Sache her wie auch im Bericht des Gemeinderates einiger Zündstoff vorhanden war, blieben im grossen Mittenza-Saal noch viele, allzu viele Stühle unbesetzt. Wie aus den Abstimmungszahlen zu ersehen ist, interessierten sich weniger als 3 Prozent der über 9500 Stimmberechtigten dafür, bei so wichtigen und jeden treffenden Geschäften wie die Steuern mitzuentcheiden...

Steuerreglement: kurz und bündig

Nachdem das neue Steuer- und Finanzgesetz für die Gemeinden nur noch wenig Spielraum zu eigener Gestaltung übriglässt, musste sich die Versammlung mit einer wenig umfangreichen Vorlage befassen. Und die Beratung war denn auch ziemlich kurz und bündig. Nachdem auf Antrag der Gemeindekommission im Einverständnis mit dem Gemeinderat die Bestimmung gestrichen worden war, dass zu viel bezahlte Steuerbeträge zinslos zurückbezahlt werden, gab nur noch der Verzugszins einiges zu reden. Aus der Versammlung wurde beantragt, dass ein solcher nur erhoben werden dürfe, wenn mindestens eine provisorische Steuerrechnung gestellt sei. Weil kein formulierter Text vorgelegt wurde, stimmte die Versammlung dem Antrag sinngemäss zu und Gemeindepräsident Fritz Brunner versprach, die definitive Formulierung im nächsten Amts-Anzeiger zu veröffentlichen. Aber so weit kam es nicht, denn Gemeindeverwalter Ernst Schmid wies darauf hin, dass damit gegenüber den prompten Steuerzahlern eine Ungerechtigkeit geschaffen würde, weil es gewisse Steuerpflichtige verständen, die Steuereinschätzung hinauszuzögern und so zu profitieren. So wurde denn ein Rückkommensantrag gutgeheissen und nach weiterer Diskussion der Beschluss betraf den Verzugszins mit 149 gegen 29 Stimmen aufgehoben.

Feuerwehrreglement angepasst

Wegen der neuen Steuerregelung musste auch die im Feuerwehrreglement festgelegte Feuerwehrsteuer angepasst werden. Die Vorschläge der Behörden wurden diskussionslos gutgeheissen, und zwar samt einigen weiteren mehr oder weniger formellen Anpassungen an die neuen Verhältnisse.

Wahlkompetenz wiederum im Kreuzfeuer

Die Wünschbarkeit, die Besoldung der Kindergärtnerinnen einigen Nachbargemeinden anzugleichen, hatte der Gemeinderat benützt, die Übertragung von Wahlkompetenzen auf Gemeinde- bzw. Schulpflege (vor anderthalb Jahren von der Gemeindeversammlung abgelehnt) erneut zu beantragen. Damit stiess er aber wiederum auf den entschlossenen Widerstand der Gemeindekommission, welche zwar Zustimmung zur neuen Besoldung der Kindergärtnerinnen empfahl, aber die übrigen Änderungen des Besoldungsreglementes, eben die Neuordnung der Wahlkompetenzen, als zu wenig ausgereift ablehnte und beantragte, die Totalrevision, welche auch vom Gemeinderat anvisiert ist, abzuwarten. Die Sprecher der Gemeindekommission verwahrten sich gegen die einseitige Orientierung im Amts-Anzeiger durch den Gemeinderat und betonten, dass es vom Volk her gesehen nicht wünschbar sei, gerade alle Kompetenzen auf einige wenige zu übertragen und damit die Kontrollmöglichkeiten zu erschweren. Ja es wurde sogar mit dem Hinweis auf das Gemeindegesetz in Frage gestellt, ob die früher dem Volk zustehenden Wahlkompetenzen überhaupt auf den Gemeinderat bzw. Schulpflege übertragen werden könnten.

Aus der Versammlung wurden die auseinanderklaffenden Meinungen von Gemeinderat und Gemeindekommission teils unterstützt, teils abgelehnt, aber auch kritisch begutachtet. Ein Votant meinte, dass dieser Kompetenzstreit kein gutes Bild gebe; die beiden Behörden würden sich besser einigermassen einigen und erst dann wieder vor die Gemeindeversammlung treten. Die Diskussion dauerte gute anderthalb Stunden und danach obsiegte mit 126 gegen 125 Stimmen der Antrag der Gemeindekommission. Die neuen Besoldungen der Kindergärtnerinnen waren unbestritten.

Voranschläge und Steuern 1975

Die Beratung der Voranschläge für 1975 samt den Steuersätzen war durch die

Fragezeichen und Ungewissheiten über die Auswirkungen des neuen vom Kanton vorgeschriebenen Steuersystems geprägt. In mancher Beziehung war und ist man auf Schätzungen angewiesen, sowohl was den Steuerertrag wie auch was den Finanzausgleich anbetrifft. Nachdem die Behörden in der Einwohnerkasse und Fürsorgekasse Aufwand und Ertrag ausgeglichen gestalten konnten und nur bei den Regie-Betrieben (Wasserversorgung, Kanalisation, Jugendmusikschule und Grossantennenanlage) ein Defizit von rund 500 000 Franken vorlegen mussten, blieb nicht mehr viel Raum zu Änderungen. Und der im Vergleich zu anderen Gemeinden niedrige Steuersatz von 45% (das Minimum, wenn man noch Kantonsbeiträge an Investitionen erhalten will!) war auch nicht anzugreifen, obschon vom Gemeinderat dargelegt wurde, dass künftig die juristischen Personen trotz des Maximalsatzes von 5% vom Reinertrag weniger berappen müssen als bisher, wobei der „Fehlbetrag“ von den natürlichen Personen mit merklich höheren Einkommens- und Vermögenssteuern wettgemacht werden muss. Ursache dafür sind auch die bedeutend spärlicher fliessenden Subventionen des Kantons.

Nicht einverstanden waren einige Mitbürger mit dem Kredit für die Korrektur der Breitstrasse; sie befürchten stärkeren Durchgangsverkehr und wollten darum die Ausbaupläne reduzieren, beispielsweise auf 1 Trottoir. Gemeinderat und Bauverwaltung gaben zu bedenken, dass der Verkehr – wie man aus Erfahrung gerade in diesem Quartier wisse – nur durch polizeiliche Verbote abgehalten werden könne. Die Breitstrasse sei auch im wohl schlechtesten Zustand aller Gemeindestrassen, und eine Sanierung könne darum nicht länger hinausgeschoben werden, wobei es mit einem Ausfüllen der Löcher nicht getan sei. Offensichtlich war die Mehrheit der Versammlung ebenfalls dieser Meinung. So blieb das Budget hier unverändert. Und auch ein Antrag, den für die Jugendmusikschule aufzuwendenden Betrag von 213 200 Franken (über 200% mehr als vor wenigen Jahren!) um 30 000 Franken herabzusetzen, blieb in der Abstimmung auf der Strecke. Nicht genehm waren auch Gebühren für die Ölfeuerungskontrolle, welche ein Votant unter Hinweis auf das Verursacherprinzip forderte. Man wolle die Einwohner nicht mehr belasten als notwendig, meinte der Gemeindepräsident und erklärte: Es ist nicht das Bestreben von Muttens, den anderen Gemeinden alles nachzumachen!

So wurden denn die Voranschläge jeweils mit grossem Mehr gegen wenige oder gar keine Stimmen beschlossen, desgleichen die Steuersätze, nämlich:

- 45% der Staatssteuer auf Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen
- 5% auf dem Ertrag der juristischen Personen
- 5‰ auf dem Kapital der juristischen Personen
- 5‰ Grundstücksteuer
- 7,5% der Gemeindesteuer als Fürsorgesteuer
- 10% Billettsteuer

Ersatzwahlen

Nach dem Ausscheiden von Werner Jauslin-Rickenbach und dem Rücktritt von Dr. Roger Berger aus der Rechnungsprüfungskommission wurden auf Vorschlag der Gemeindekommission sozusagen in Stiller Wahl gewählt: Anton Furrer für eine 5jährige und Christoph Hugenschmidt für eine 3jährige Amtsdauer.

Kindergarten und Tagesheim

Nachdem der Gemeinderat über den Stand der Planungsarbeiten für Kindergarten und Tagesheim an der Sonnenmattstrasse orientiert und die verbindliche Zusage abgegeben hatte, das Projekt der im Juni stattfindenden Gemeindeversammlung vorzulegen, konnte das von einer Petition mit 1368 Unterschriften unterstützte Begehren, den Gemeinderat mit der Vorlage eines Projektes zu beauftragen, als erfüllt betrachtet werden.

Nachtragskredit für das Mittenza

Zu Beginn der Versammlung war ein Antrag, dieses Geschäft auf eine nächste Gemeindeversammlung zu verschieben, abgelehnt worden. Man war nun gespannt, ob es nun eine halbe Stunde vor Mitternacht noch zu einer grossen „Kropfleere“ kommen werde. Nichts dergleichen geschah. Man vertraute auf die Überprüfung der Bauabrechnung für das vor 10 Jahren beschlossene Gemein-

dezentrum Mittenza durch eine Treuhandfirma, die materiell nichts, nur an der formellen „Darstellung“ einiges auszusetzen hatte. Und so wurde denn der Nachtragskredit von 3,8 Mio. Franken nach kurzer Beratung ohne Gegenstimme bewilligt, so dass der Gemeindepräsident die Stimmbürger noch vor Mitternacht mit den besten Wünschen für die Feiertage entlassen konnte.

-bk-

20.12.74

MA

Amtliche Mitteilungen



Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Der Verein zur Förderung geistig Behinderter will geistig behinderten Kindern und Jugendlichen der Region durch eine Turnlehrerin Gymnastikunterricht erteilen lassen. Es wird dafür während einer Stunde wöchentlich die alte Turnhalle Hinterzweien zur Verfügung gestellt.

Schon seit langem sind für die Liegenschaften und Betriebe der Gemeinde Energiesparmassnahmen angeordnet. Auf die traditionellen 4 Weihnachtsbäume – beim Gemeindehaus, im Oberdorf, beim Rössli und auf dem Bahnhofplatz – will der Gemeinderat auch dieses Jahr nicht verzichten. Allerdings sollen sie nur bis zum Stephanstag brennen.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Buchhaltung der Museumskommission geprüft und festgestellt, dass alles in Ordnung ist.